

[Free] Menschen und Bienen: Ein nachhaltiges Miteinander in Gefahr

Menschen und Bienen: Ein nachhaltiges Miteinander in Gefahr

Von Stephan Lorenz, Kerstin Stark

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #484909 in BcherVerffentlicht am: 2015-06-04Abmessungen: 9.29 x .67b x 6.57l, Einband: Taschenbuch246 Seiten | File size: 58.Mb

Von Stephan Lorenz, Kerstin Stark : Menschen und Bienen: Ein nachhaltiges Miteinander in Gefahr before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Menschen und Bienen: Ein nachhaltiges Miteinander in Gefahr:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Menschen und Bienen und die Gesellschaft aus diversen Perspektiven - absolut lesenswert.Von Silke StachBienen sind fleissig, pelzig, sympathisch und doch wehrhaft. Sie leben in einer demokratischen Monarchie und hufen unvorstellbare Reichtmer in Form von Honig an. Von jeher geht von ihnen eine besondere Faszination aus und sie sind seit langem Teil unserer Kultur. Menschen und Bienen. Ein nachhaltiges Miteinander in Gefahr beleuchtet das

Zusammenleben von Menschen und Bienen, deren gegenseitige Abhängigkeit, die Ursachen der Gefährdung der Bienen und die möglichen Folgen. Es ist eine Sammlung von Beiträgen verschiedener Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Die Spezialisierungen der Autorinnen und Autoren, die an diesem Buch mitgewirkt haben, sind breit gefächert und entsprechend divers sind ihre Perspektiven. Biologen aus der Ökologie, Neuro- und Verhaltensbiologie, Entomologie, Gartenbau- und Agrarwissenschaftler kommen ebenso zu Wort wie Soziologen, Experten der Volkswirtschaftslehre und Literaturwissenschaftler. Durch diese Bandbreite wird deutlich, wie stark das Zusammenleben von Mensch und Biene verwoben ist und wie komplex und vielschichtig die Problematik der Bienengefährdung ist. Menschen und Bienen leben seit vielen Jahrtausenden zusammen und im Laufe der Zeit hat sich daraus eine gegenseitige Abhängigkeit entwickelt. Die Bienenprodukte Wachs und Honig waren früher alternativlos und der Mensch begann, die Biene zu domestizieren. Heute braucht der Mensch die Biene als Bestäuberin in der landwirtschaftlichen Produktion. In der von Menschen geprägten Kulturlandschaft kommt die Honigbiene *Apis mellifera* kaum noch wild vor; hier hängt ihr Überleben von der menschlichen Bienenhaltung ab. Immer wieder treten durch den Menschen bedingte Schwankungen der Bienendichte auf, nämlich zum Beispiel dann, wenn gesellschaftliche Entwicklungen und Ereignisse die Bienenhaltung beeinflussen. Weniger Bienenvölker gibt es beispielsweise als Folge von Krieg oder politischen Veränderungen (z. B. die deutsche Wiedervereinigung). Auch demographische Entwicklungen, wie das Durchschnittsalter der Imkerschaft, schlagen sich in der Bienenhaltung nieder. Diese Entwicklungen werden anschaulich dargestellt. Die heutige Gefährdung der Bienen durch eingeschleppte Parasiten, Krankheitserreger, Umweltverschmutzung, Einschränkungen des Lebensraumes, Einsatz von Agrochemikalien, usw. bilden einen Schwerpunkt des Buches. Durch die Auswahl der Autoren gelingt es den Herausgebern Stephan Lorenz und Kerstin Stark, das ganze Ausmaß der Problematik zu zeigen. Honigbienen als invasive, vom Menschen verbreitete Art in Amerika und Australien, Wechselwirkung und Zusammenspiel verschiedener Bestäuber, Bedeutung der Biodiversität, der Einfluss der imkerlichen Praxis, wirtschaftliche Zusammenhänge und Maßnahmen auf politischer Ebene werden diskutiert. Hierbei werden Kontraste wie die Beschreibung der Bestäubungsindustrie in den riesigen Monokulturen der USA im Gegensatz zum Trend zur wesensgemäßen Bienenhaltung in Deutschland gezeichnet. Experten aus der Industrie kommen ebenso zu Wort wie Vertreter von Naturschutzorganisationen und Imkerverbänden. Die Subjektivität der Einzelbeiträge lässt interessante Spannungsfelder entstehen und verdeutlicht unterschiedliche Standpunkte und Interessen. Als Leser fängt man schnell an, nachzudenken, die Argumente aller Seiten abzuwägen und kritisch zu betrachten. Es gibt Bücher, bei denen denkt man: Mmmppf, schon wieder... und ist eigentlich nur wenig motiviert, weiter zu lesen. So ging es mir bei Menschen und Bienen. Der erste Satz des Klappentextes lautet dann auch: Seit einigen Jahren ist das Bienensterben in aller Munde. Ja, das ist es. Es gibt regelmäßige, mehr oder weniger reißerische Berichte in der Presse, gute und weniger gute Dokumentarsendungen, Kinofilme, Petitionen, Trends und Modeerscheinungen in der Imkerei. Bienen sind in und dienen neuerdings sogar als Werbeträger. Hier in der Schweiz haben allein drei Grossverteiler Bienen für ihr Marketing entdeckt und engagieren sich in Projekten zum Bienenenschutz. Eine Partei nutzt die Biene für ihren Wahlkampf. Grundsätzlich ist das nicht schlecht, denn die Bienen brauchen unsere Aufmerksamkeit und ihre mediale Präsenz erreicht eine breite Öffentlichkeit und sensibilisiert. Es verstrickt sich jedoch der Eindruck, jeder möchte dabei sein und ein Stückchen vom Kuchen abbekommen. Und jetzt noch ein Buch? Ist das nötig? Im Fall von Menschen und Bienen: Ja! Denn es hebt sich von den Werken zur Biologie der Bienen und der Bienenhaltung dadurch ab, dass es die Beziehung zwischen Mensch und Biene gesellschaftlich betrachtet und in einen grossen Zusammenhang setzt. Das Buch ist für eine breite Leserschaft interessant. So unterschiedlich die Spezialisierungen und Blickwinkel der Autorinnen und Autoren, so unterschiedlich sind aber auch ihre Schreibstile. Während sich einige Kapitel leicht und flüssig lesen, kommen andere eher trocken daher und lesen sich wie Forschungsberichte. Stellenweise merkt man deutlich, dass die Schreibenden gewohnt sind, Texte für ihresgleichen zu verfassen. Insgesamt ist der Stil wissenschaftlich und die Zielgruppe wird dadurch auf ein interessiertes Fachpublikum eingeschränkt. Das ist schade, denn durch seine grosse Bandbreite hebt sich das Buch angenehm von anderen Werken zum Thema ab. Durch eine entsprechende Angleichung der Texte und insgesamt eine leserfreundlichere Gestaltung könnte das Buch ein grösseres Zielpublikum erreichen. Fazit: Wer sich für Umweltschutzthemen interessiert, vor deren Komplexität nicht zurückschreckt und bereit ist, sich dafür auch mal durch ein etwas trockeneres Kapitel zu beugen: absolute Leseempfehlung! Für Bienenmenschen ist Menschen und Bienen fast ein Muss. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit verhaltener Hoffnung von Bienenfreund Der Band versammelt rund zwanzig Aufsätze aus Wissenschaft, Geschichte und Politik. Einige von ihnen seien hier genannt. Einführend diskutiert Prof. Alexandra-Maria Klein die Rolle der Bienen als Bestäuber. Welche Herausforderungen dabei auftreten, erläutert Prof. Bernd Grnewald. Prof. Gerald Kastberger war in Brasilien, wo die afrikanisierte Honigbiene entstand. Bei uns summen inzwischen die Städte. Dass zu Bienen auch Imker gehören, die eine gemeinsame Stimme in der Gesellschaft brauchen, begründet Petra Friedrich für den Deutschen Imkerbund. Spannend die Kontroverse zwischen Christian Maus (Bayer) und Melanie von Orlow (NABU): Während jener kein Problem mit den Neonicotinoiden bei Bienen hat, belegt die Imkerin überzeugend einen immensen Verlust der Insekten- und Bestäubervielfalt. Prof. Jürgen Tautz sieht die Chancen

der Bienen zwar verhalten, aber hofft: Wenn wir uns anstrengen, können wir Schlimmeres verhindern.

Kurzbeschreibung Seit einigen Jahren ist das Bienensterben in aller Munde. Und wenn die Bienen sterben, so die Befruchtung, dann ist auch die Zukunft der Menschheit gefährdet. Denn Bienen sichern durch ihre Blütenbestäubung eine Vielzahl menschlicher Nahrungsmittel und unsere ökologischen Existenzgrundlagen. Dabei erfreuen sich Honigbienen auch großer Sympathien und die Bienenhaltung wird immer beliebter. Die Sorge um und für die Bienen wird zur Suche nach nachhaltigen, summenden Alternativen in der Landwirtschaft, in der Stadt und im menschlichen Umgang mit Natur allgemein. Das Buch versammelt Diskussionsbeiträge aus verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen, aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft. So bietet es vielfältige Perspektiven zu den zentralen Fragen: Inwiefern sind Bienen heute gefährdet? Was bedeutet das für Menschen und Bienen? Welche Konsequenzen sollten daraus gezogen werden? über den Autor und weitere Mitwirkende Stephan Lorenz ist gelernter Landschaftsgärtner sowie promovierter und habilitierter Soziologe. Er forscht und lehrt zu soziökologischen Themen und leitet ein Forschungsprojekt zur Bienengefährdung am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Kerstin Stark ist Soziologin mit den Forschungsgebieten Umwelt und Stadt- und Raumentwicklung. Aktuell promoviert sie mit einem Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung an der Universität Kassel zur Energiewende und zu nachhaltiger Mobilität.